Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 83 (1976)

Heft: 11

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

länge von 15,4 yards und der auf 109 cm erweiterten Stickhöhe in Betrieb gesetzt werden, welche bereits unter den bekannt harten USA-Bedingungen erfolgreich arbeitet.

W. Schlafhorst & Co. baut ein neues Kunden-Service-Center

W. Schlafhorst & Co., eines der führenden Textilmaschinenunternehmen der Welt, mit einem Umsatz von 300 Mio DM und 4000 Beschäftigten, errichtet in Mönchengladbach ein Service-Center für die weltweite Ersatzteilversorgung der Kundenbetriebe. Hier werden im Ersatzteilverkauf und im Ersatzteillager ca. 100 Mitarbeiter beschäftigt sein. Es ist seit jeher eines der wesentlichen Unternehmensziele von Schlafhorst, nicht nur technisch hochwertige Maschinen zu bauen, sondern auch eine zuverlässige und schnelle Ersatzteilversorgung weltweit zu gewährleisten. Schlafhorst beschäftigt im Kundenservice ca. jeden zehnten Mitarbeiter. Das Unternehmen hat, um die Abwicklung der Ersatzteilbestellungen zu beschleunigen, als eines der ersten Unternehmen in Deutschland ein Daten-Bank-System aufgebaut. Ueber dieses System werden z. Z. 25 000 Artikel verwaltet.

Das Service-Center ist für eine Ausweitung des Artikelsortiments geplant. Diese Ausweitung des Artikelsortiments ist in den nächsten fünf Jahren zu erwarten, wenn die z. Z. in der Entwicklung befindlichen Produkte in die Serienproduktion gehen.

Anhaltend tiefe Investitionsgüterimporte

Dass die Konjunkturerholung in der Schweiz noch nicht «selbsttragend» ist, geht unter anderem aus der Entwicklung der Investitionsgüterimporte hervor. Sie stellten sich im 2. Quartal 1976 auf 1,36 Mia Franken, womit sie noch immer unter dem Niveau des vergleichbaren Quartals im Rezessionsjahr 1975 (1,4 Mia Franken) lagen. Gegenüber 1974 hat die Investitionsgütereinfuhr sogar um 23 % abgenommen. Immerhin scheint sich eine Verflachung der Einbussen abzuzeichnen: Erstmals seit dem Konjunkturumschwung übertrafen die Investitionsgüterbezüge aus dem Ausland, die das schweizerische Investitionsklima zu einem guten Teil widerspiegeln, während zweier aufeinanderfolgender Monate (Mai und Juni) die Vorjahresergebnisse. Demgegenüber lagen die Juli-Importe wieder unter dem Vorjahreswert. Ein eindeutiger Trend nach oben ist also noch nicht erkennbar.

Sparen wieder attraktiver

Sofern die starke Beruhigung an der Preisfront anhält, wird der Sparer in der Schweiz 1976 erstmals seit sieben Jahren wieder einen positiven Realzins erzielen. Lag dieser Realzins, das heisst die Differenz zwischen dem nominellen Zinssatz und der Teuerungsrate, 1969 noch bei 1,4 %, so kam er von 1970 bis 1975 immer unter Null zu stehen: denn der Zinsertrag blieb hinter der Inflation zurück. Mit dem massiven Ansteigen der Teuerung — gemessen am Jahresdurchschnitt des Konsumentenpreisindexes — erhöhte sich der negative Wert des Realzinses sogar bis 1974 beträchtlich, ehe er sich 1975 deutlich abschwächte. Im 1. Halbjahr 1976 lag der Sparzins — gemessen am Durchschnitt für Spareinlagen bei 12 Kantonalbanken — bei 4,4 %; die Inflation stellte sich im selben Zeitraum auf 2,3 %, was eine effektive, reale Verzinsung von 2,1 % ergibt.

Marktbericht

Baumwolle

König Baumwolle im Wiederanstieg in den USA

King Cotton (König Baumwolle) war in früheren Zeiten zusammen mit Tabak an der Spitze der landwirtschaftlichen Produktion der USA, insbesondere im ausländischen Handelsverkehr. Nach Jahren des Niedergangs ist er jetzt in zunehmendem Aufstieg, der auf die vermehrte Neigung der Oeffentlichkeit zu natürlichen Bekleidungsstoffen, Wolle und Baumwolle, anstelle der synthetischen zurückzuführen ist.

Das wechselvolle Schicksal der Baumwolle in den USA ist an den Preisen für das Pfund (ein amerikanisches Pfund = 452 Gramm) zu ersehen. Während des Sezessionskrieges (1861—1865) wurde 1864 infolge der Zerstörung der Baumwollpflanzungen in den Südstaaten ein Rekordpreis von 95,4 Cents für das Pfund erreicht, angesichts der damaligen Kaufkraft des Dollars ausserordentlich hoch.

Für die neuere Zeit gibt das vom Bureau of the Census (Statistisches Bundesamt) zuletzt im September herausgegebene Statistical Abstract of the US (Statistisches Jahrbuch) auf Seite 635 folgende Preise für das Pfund an:

1951—1955 im Durchschnitt	34,13 Cents
1956—1960 im Durchschnitt	31,30 Cents
1960	30,19 Cents
1965	29,37 Cents
1970	22,93 Cents
1971	28,23 Cents
1972	27,30 Cents
1973	44,60 Cents
1974	43,90 Cents

Für das Jahr 1975 gibt das Departement of Agriculture einen Preis von 50 Cents bekannt, für Juli 1976 von 76,5 Cents. Sachverständige sagen für Ende des laufenden Jahres einen Preis von einem Dollar voraus, wenn sich Ernteschäden infolge der ungünstigen Witterung bemerkbar machen sollten.

Infolge der gesteigerten Nachfrage hat sich der Vorrat der Textilindustrie stark verringert. Er ist nach einer Veröffentlichung des gesamten Department von 29 305 000 bales (Ballen, ein bale hat 500 amerikanische Pfund), vom Jahr 1965 mit Ausnahme der Jahre 1972 und 1973 ständig gesunken und betrug am 1. August 1976 schätzungsweise 14 402 000 bales. Die höheren Preise werden von den Baumwollpflanzern umsomehr willkommen geheissen, als sie bei der günstigen Entwicklung der Landwirtschaft in den vergangenen Jahren beiseitegestanden waren. Farmer, die bei dem Sinken des Baumwollpreises vermehrt zur Produktion von Getreide und Sojabohnen übergegangen waren, sind zu vermehrter Baumwollproduktion zurückgekehrt. Das Department of Agriculture schätzt, dass von 1975 auf 1976 eine Erhöhung der Baumwollbepflanzung von 9,5 Mio acres (ein acre = 0,4047 Hektar) auf 11,8 Mio eingetreten ist. In Kalifornien,

dem zweiten Baumwollstaat nach Texas, ist die Fläche von 875 000 acres im Jahre 1975 um 28 % auf 1,1 Mio erhöht worden.

Nach einem insbesondere im Missisippi-Delta langsamen Start, verursacht durch Dürre und Insektenplage, sind die Baumwolle erzeugenden Gebiete in vorzüglicher Verfassung. Es werden neue Methoden der Insektenbekämpfung angewandt, auch zum Pflücken mit Hand zurückgegangen, da die Pflückmaschinen zwar erhebliche Einsparung an Arbeitskräften bringen, jedoch einige Hundertsätze der Ernte an der Staude zurücklassen.

Die Nachfrage der Welt nach Baumwolle hat bei der Erholung der Industriestaaten nach der jetzt überwundenen Rezession zugenommen. Wenn die Farmer der USA heuer nicht mehr als 11 Mio bales produzieren, könnte die Lage kritisch werden. Man nimmt den heurigen heimischen Konsum mit 7,1 Mio bales an, verglichen mit 5,9 Mio im Vorjahr. Die Nachfrage vom Ausland wird auf 4,5 Mio geschätzt, so dass auf den schmalen Vorrat zurückgegriffen werden muss. Das Department of Agriculture nimmt an, dass die Weltproduktion an Baumwolle im laufenden Jahr um 15 % zurückgehen wird. Die Weltreserven sind bei den schlechten Witterungsverhältnissen, insbesondere in der UdSSR, stark in Anspruch genommen worden. Einige Länder, insbesondere Mexiko, haben einen Teil der der Baumwollproduktion gewidmeten Fläche anderweitig genutzt.

Um eine Preissteigerung in Bekleidung zu vermeiden und die Rückkehr zu synthetischen Stoffen hintanzuhalten, überlegt man sich, den Zusatz von 60 % Baumwolle etwa bei der Herstellung von Hemden auf 50 %, sogar 35 %, zu beschränken Man ist sich klar darüber, dass die Bäume der Baumwollproduktion nicht in den Himmel wachsen werden. Nichts ist so unbeständig als die sich schnell wandelnden Neigungen der Oeffentlichkeit in Bekleidung.

Senatspräsident a. D. Dr. Robert Adam, München

Wolle

Nach neuen Angaben der australischen Wollkommission rechnet man mit einer um rund 7,5 % geringeren Wollproduktion im Wolljahr 1976/77. Das würde einer Menge von etwa 630 Mio kg entsprechen. Dieser Rückgang wird mit der Dezimierung der Schafbestände in Zusammenhang gebracht. Bei der letzten australischen Schafzählung wurden nur noch 149 Mio Schafe ermittelt.

Diese Sachlage führte auf den internationalen Wollmärkten zu einem spürbaren Preisanstieg. Man rechnet damit, dass der Preisanstieg über längere Zeit anhält. Da auf den australischen Auktionen eine äusserst lebhafte Nachfrage registriert wurde, konnte die Australian Wool Corporation (AWC) auf Stützungskäufe verzichten.

Auf der Versteigerung in Adelaide herrschte ein sehr lebhafter Wettbewerb. Die Hauptkäufer kamen aus Japan sowie Ost- und Westeuropa. Das Angebot bezifferte sich auf 17 452 Ballen. Davon wurden 12 650 Ballen per Muster angeboten. Der Handel übernahm das ganze Angebot.

In Albany notierten feinere Qualitäten vollfest und zugunsten der Verkäufer. Im Vergleich zu früheren Versteigerungen konnten sich gröbere Qualitäten um 2,5 % und Lammwollen gar um 10 % festigen, während sich die Aufschläge bei Locken und Crutchings auf 5 % beliefen. Es herrschte scharfer Wettbewerb. Die Hauptkäufer stammten aus Japan, unterstützt von Ost- und Westeuropa. Die Auswahl bestand aus guten bis besten Kammzugmachertypen und hoher Ergiebigkeit. Das Angebot in Höhe von 17 588 Ballen wurde zu 98,5 % an den Handel und zu 1 % an die AWC abgesetzt.

Auch in Brisbane waren die Preise fest. Das Angebot von 20 297 Ballen — darunter 13 848 per Muster — konnte zu 97,5 % an den Handel und zu 0,5 % an die Wollkommission abgesetzt werden. Osteuropa, Japan ud die EWG-Länder stellten mie Hauptkäufer.

Bei sämtlichen Kreuzzuchtvliesen wurden in Dunedin Aufschläge in Höhe von 5 bis 7,5 % registriert. Die Hauptkäufer kamen aus Ost- und Westeuropa sowie aus Japan. Es wurden 24 546 Ballen aufgefahren, davon 8 % Merinos, 34,4 % Halbzuchten, 23,8 % Kreuzvliese, 8,7 % Hoggets, 1,6 % Merinos und Halbzuchtaussortierungen sowie 13,5 % Kreuzzuchtaussortierungen. Das ganze Angebot wurde vom Handel übernommen.

In Durban zogen die Preise geringfügig an. Für die angebotenen 1129 Ballen bestand ein sehr guter Wettbewerb und sie wurde zu 100 % abgesetzt. Das Angebot von Merinowollen in Höhe von insgesamt 500 Ballen wurde als gut bezeichnet. Es bestand zu 51 % aus langen, zu 28 % aus mittleren und zu 16 % aus kurzen Wollen sowie zu 5 % aus Locken. Es wurden ferner 53 Ballen Kreuzzuchten, 52 Ballen grobe und farbige Wollen sowie 524 Ballen Basuto- und Transkeiwollen aufgefahren.

In Fremantle zogen die Lammwollen um 2,5 % an, die übrigen Typen notierten fest. Von 18 841 angebotenen Ballen wurden 99,5 % nach Japan und Osteuropa verkauft.

Die Preise waren in Geelong fest bzw. 1,5 % anziehend. Japan und Osteuropa kauften 98 % der 11 624 aufgefahrenen Ballen, 0,5 % übernahm die Wollkommission.

Ebenfalls in Goulburn wurde eine feste Preishaltung vermerkt. Von 9707 aufgefahrenen Ballen gingen 99 % nach Japan und in die EG-Länder, kleinere Mengen auch nach Osteuropa. An diesem Markt übernahm die Wollkommission ebenfalls 0,5 %.

In Kapstadt notierten hingegen gröbere Sorten schwächer, wogegen feinere Sorten unverändert blieben. Der Handel übernahm 99 % der 3634 aufgefahrenen Ballen.

In Port Elizabeth zogen die Preise leicht an. Bei sehr gutem Wettbewerb wurde das ganze angebotene Material in Höhe von 6183 Ballen abgesetzt. Die sehr gute Merino-Auswahl bestand zu 76 % aus langen, zu 14 % aus mittleren und zu 3 % aus kurzen Wollen sowie zu 7 % aus Locken. Ausserdem wurden 235 Ballen Kreuzzuchten angeboten.

	15. 9. 1976	13. 10. 1976
Bradford in Cents je kg Merino 70"	292	318
Bradford in Cents je kg Crossbreds 58"⌀	239	278
Roubaix: Kammzüge in bfr. je kg	24.80—24.95	25.40—25.90
London in Cents je kg 64er Bradford B. Kammzug	221—221,5	237—238,5

Union Central Press, 8047 Zürich